

ERRETTET

DURCH DIE

GNADE

GOTTES

Von Gary und Lynda Miller

Gott nennt Sein Buch in II Tim 2.15 „das Wort der Wahrheit.“ In Titus 1.2 beschreibt er sich selbst auch als „...Gott, der nicht lügen kann.“ Wir können Seinem Buch vertrauen, weil Gott, der nicht lügen kann, es geschrieben hat und weil es das Wort der Wahrheit ist.

Diese Broschüre untersucht, was Gott über die folgenden Themen sagt:

- **die Kürze des Lebens**
- **die Gewissheit des Todes**
- **die Notwendigkeit der Gnade Gottes**

Gott sagt, dass unser Leben von kurzer Dauer ist. Es vergeht schnell und scheint nur so vorbeizufliegen.

Hiob 7.6-7: „Meine Tage gleiten schneller dahin als ein Weberschiffchen ...“
Vers 7: „Bedenke doch, dass mein Leben [nur] ein Hauch ist.“

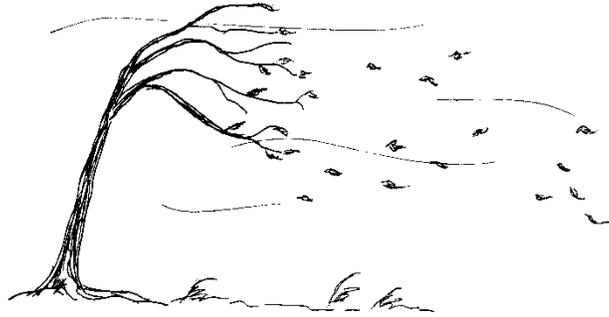
Heutzutage sagt uns der Begriff „Weberschiffchen“ kaum noch etwas. Man könnte in unserer Zeit den Vorgang, der hier beschrieben wird, mit der Arbeitsweise einer Nähmaschine vergleichen, deren Nadel sich auf und ab bewegt. Dieser Vorgang ist von sehr kurzer Dauer. Er vollzieht sich in der Tat so schnell, dass das Auge ihn nicht einmal wahrnehmen kann. Das genau ist es, was Hiob meint, wenn er von der Kürze seines Lebens spricht. Die Lebenstage des Menschen fliegen schneller dahin als ein Weberschiffchen über den Webstuhl.



Wie Rohrschiffe oder ein Adler

Hiob 9.25-26: „...meine Tage...“ Vers 26, „sie sind vorbeigezogen wie Rohrschiffe, wie ein Adler, der sich auf seine Beute stürzt.“

Rohrschiffe gleiten geschwind dahin. Und man beobachte nur einen Adler, der sich auf seine Beute stürzt. Es geschieht so schnell, dass das Opfer für einen Augenblick unachtsam ist und eine Mahlzeit für den Adler wird. Welch ein Bild gibt uns der Herr für die Kürze unseres Lebens!



Ein Hauch, der dahinfährt

Psa 78.39: „Denn er (Gott) dachte daran, dass sie Fleisch sind, ein Hauch, der dahinfährt und nicht wiederkehrt.“

Hier beschreibt Gott unser Leben als einen Hauch. Ein Hauch, der dahinweht und nicht wiederkehrt. Es ist kein lang andauernder Wind, sondern ein kurzer Hauch, ein schnell vorübergehender Wind. Dieser Wind ist flüchtig, weht schnell vorbei und kehrt nicht zurück.

Meine Lebenszeit ist kurz

Psa 89.47: „Gedenke, wie kurz meine Lebenszeit ist!“

Gott misst die Dauer unseres Lebens und sagt, dass sie kurz ist. Wir wissen, dass ein Kind glaubt, dass das Leben lang ist. Kinder schauen voraus, möchten Jahre überspringen, um endlich so alt zu sein, wie sie es sich wünschen. Diejenigen jedoch, die am anderen Ende des Lebensalters angekommen sind wissen, dass das Kind im Unrecht ist und dass Gott Recht hat. Wie Gott sagt, die Zeit ist kurz. Oft sagt man oder hört man andere sagen: „Wo ist nur die Zeit geblieben?“ „Es ging so schnell vorbei.“ „Kaum zu glauben, dass es schon dem Ende zugeht.“ Das schnelle Schwinden der Zeit beweist, dass die Heilige Schrift Recht hat.

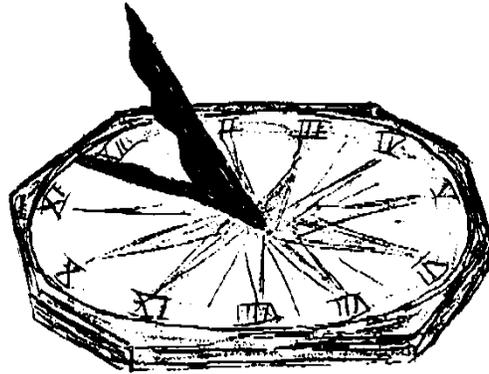
Es ist gleichgültig, wie viele Jahre ein Leben dauert; am Ende wird man Gott darin zustimmen, dass unsere Lebenszeit kurz ist.

Wie welkendes Gras

Jesaja 40.6-8: „Alles Fleisch ist Gras und alle seine Anmut wie die Blume des Feldes! Das Gras wird dürr, die Blume fällt ab; denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Wahrhaftig, das Volk ist Gras!“

Gott sagt uns, dass der Mensch wie das Gras ist. Gras hat keine lange Lebensdauer. Gras grünt nur kurze Zeit und dann verwelkt es. Welch eine demütigende Beschreibung des Menschen! Wir hätten es viel lieber, wenn Gott uns sagen würde, dass wir so stark und standhaft sind wie zum

Beispiel ein riesiger Mammutbaum, der Tausende von Jahren alt wird. Bedenken wir, Gott sagt uns die Wahrheit. Wenn wir sehen, wie das Gras verwelkt, sollten wir an diese Verse denken, die uns lehren, wie kurz unser Leben ist.



Wie ein abnehmender Schatten

Psalm 102.12: „Meine Tage sind wie ein abnehmender Schatten.“

Ein Schatten am frühen Morgen ist lang, und gegen Ende des Tages nimmt er immer mehr ab. Die Zeitspanne zwischen Tagesanbruch und Abend ist nur kurz. Wie der Schatten abnimmt und schwindet, so ist es mit unserem Leben. Selbst aus dem Schatten kann Gott für uns eine Lehre machen.



Ein Dunst, der verschwindet

Jakobus 4.14: „Denn was ist euer Leben? Es ist doch nur ein Dunst, der eine kleine Zeit sichtbar ist; danach aber verschwindet er.“

Unser Leben ist wie ein „Dunst“. Man stelle sich einen Teekessel auf dem Herd vor, dessen Dampf aus der Tülle entweicht. Dieser Dunst kann uns etwas über die Länge unseres Lebens lehren. Es ist kurz! Gott zeigt hier, dass unser Leben wie der Dunst eine kurze Zeit lang erscheint und dann verschwindet.

Alle Beispiele Gottes über die Länge unseres Lebens lehren die gleiche Wahrheit. Unser Leben ist kurz. Ein Weberschiffchen, ein Windeshauch, ein Rohrschiff, ein Adler, der sich auf seine Beute stürzt, die Kürze der Zeit, abnehmende Schatten, welkendes Gras und der Dunst, alles verweist auf Kürze.

Gott sagt uns, dass unser Leben kurz ist und schnell vorübergehen wird. Wenn diese kurze Zeit vorüber ist, wird der Tod es beenden.

Gott sagt uns, warum wir zu sterben haben, in Seinen Worten.

Gott sagt in I Kor 15.22: „Denn gleichwie in Adam alle sterben.“

Gott erklärt dies in Röm 5.12: „Darum, gleichwie durch *einen* Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben.“

Sünde kam in die Welt durch die Sünde Adams. Adam und Eva waren Gott gegenüber ungehorsam. Das ist es, was Sünde bedeutet, Ungehorsam gegenüber Gott. Gott verdammt den Menschen zum Tode, als Strafe für die Sünde. Alle Menschen sind von Natur aus Sünder, und der Tod ist allen Menschen zugefallen.

Gott sagt Adam und Eva in I Mose 2.16-17: „Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!“

Wir lesen, wie Satan das Wort Gottes an Eva verfälschte und wie er Gott widersprach, wenn er in I Mose 3.4 sagt, „Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben!“

Gott, der nicht lügen kann, hat Sein Wort gegenüber Adam und Eva gehalten. Sie sind gestorben. Gott hatte zwei verschiedene Arten des Todes vor Augen. Der eine Tod war geistlich, der andere leiblich. Ihre Sünde löste die bis dahin bestehende Gemeinschaft zwischen ihnen und Gott auf. Sie starben geistlich. Gegenüber Gott waren sie nun tot. Sie hatten nicht mehr die rechte Beziehung zu ihrem Schöpfergott. Sie würden zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft auch leiblich sterben. Beide sind leiblich gestorben.

In Röm 5.12 heißt es, dass „der Tod zu allen Menschen hingelangt ist.“ I Kor 15.22, „denn gleichwie in Adam alle sterben.“ Es heißt, dass alle Menschen sterben, weil wir ja, wie Gott sagt, „in Adam“ sind. Adam hat seine sündige Natur an die gesamte Menschheit weitergegeben.

In Röm 3.23 erinnert uns der Apostel Paulus daran, wie wir zu Gott stehen, „denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten.“ Wir lernen hier, dass wir nicht nur eine sündige Natur haben, sondern darüberhinaus Sünden begehen.

Röm 6.23: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.“ Der Lohn für unsere Sünde ist der Tod. Gott lehrt, dass hier von zwei Arten des Todes die Rede ist. Die eine Art ist unser leiblicher Tod, wenn unsere Seele und unser Geist den Körper verlassen. Und dann spricht die Heilige Schrift von einem zweiten Tod. Der zweite Tod tritt ein, wenn Gott die sündigen Menschen richtet und die Ungläubigen in den Feuersee wirft.

Heb 9.27: „Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht.“

In Röm 6.23 lesen wir das kleine Wort „aber.“ „Aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.“ Wir lernen hier, dass Gott die Menschheit mit einem

Geschenk bedacht hat und weiterhin bedenkt. Das Geschenk ist das ewige Leben und findet sich in Jesus Christus unserem Herrn. Darauf sollten wir mit den folgenden Fragen reagieren: „Wie bekomme ich das Geschenk? Wie kann ich verhindern, dass ich für meine Sünden gerichtet und für schuldig befunden werde und für immer in den Feuersee geworfen werde? Wie erhalte ich das Geschenk und wie kann ich ein ewiges Leben durch Jesus Christus erlangen?“

Gott hat die Antworten auf diese Fragen nicht verborgen oder geheim gehalten. Das Wort Gottes ist es, an das wir uns wenden, wenn wir erfahren wollen, was Gott gesagt hat. Gott hat immer eine „Botschaft“ für uns – Gottes Wort, dem man durch den Glauben zu gehorchen hat, um errettet zu werden. Heute, in der Dispensation der Gnade, kann die Botschaft Gottes, die uns erretten kann, in den folgenden Worten der Heiligen Schrift gefunden werden.

Eph 2.8-9: „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“

Röm 3.24: „Sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Jesus Christus ist.“

I Kor 15.1-4, Vers 3&4: „Dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und dass er begraben worden ist und dass er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften.“

Das Blut Christi, das am Kreuz auf Golgatha vergossen wurde, war es was es Gott ermöglichte, Gerechtigkeit walten zu lassen gegenüber Sündern wie dir und mir.

Heb 9.22: „... und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.“

Eph 1.7: „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade,“

Gottes Botschaft ist klar und einfach. Es ist eine Botschaft der Gnade. Christus starb für unsere Sünden, wurde begraben und ist wieder auferstanden. Gottes Werk ist die Errettung, und unser Werk ist der Glaube. Die Errettung ist ein Geschenk, weil sie dem Menschen durch die Gnade Gottes großmütig gegeben wurde. Seine Errettung kann man sich nicht auf irgendeine Weise verdienen. Unsere Errettung kommt nicht aus unseren Werken, auf dass wir nicht überheblich werden. Gott kann unsere Sünden vergeben und uns erretten, weil Sein Sohn die Strafe für unsere Sünden bezahlt hat, als er am Kreuz auf Golgatha starb. Gott hat jetzt die Freiheit, alle die zu erretten, die an die Botschaft Gottes glauben.

Röm 3.24: „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade.“ Gnade ist ein wunderbares Wort, das auf großartige Weise beschreibt, in der Gott mit Seiner Schöpfung umgeht. Gnade kann man, angesichts unserer Schuld, als eine unverdiente Gunst beschreiben. Gnade ist Gottes Güte gegenüber unwürdigen Sündern.

Röm 8.32 gibt uns ein Beispiel für Gottes Gnade gegenüber dem Menschen. „Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“

Gott hat Christus nicht verschont. Christus ging zum Kreuz und starb dort für unsere Sünden. Gott handelte aus Gnade gegenüber der gesamten Menschheit. Der Mensch hatte dies nicht verdient. Im Menschen existierte nichts Gutes, das ihm Gott gegenüber als würdig und verdient hätte erscheinen lassen. Röm 5.8-9: „Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden!“

Vertrauen wir Jesus Christus unserem Herrn als unserem Erretter? Gott sieht in unsere Herzen. Gott weiß, ob unser Glaube in Jesus Christus ruht und in Seinem stellvertretenden Tod für uns am Kreuz auf Golgatha, oder ob unser Glaube in etwas ganz anderem oder jemand anderem ruht. Gott sieht in unser Herz.

In Röm 4.3-4 lesen wir: „Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.«” Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung.“ Die Heilige Schrift ist eindeutig; Gott will uns durch Seine Gnade erretten, wenn wir aufhören, auf uns selbst zu vertrauen, auf unsere Religion oder irgendetwas anderes und statt dessen an die Botschaft Jesu Christi glauben.

I Kor 1.18: „Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verlorengehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft.“ Der Heilige Geist verwendet die Predigt vom Kreuz in der Dispensation der Gnade, um die Menschheit zu erretten.

Das Seelenheil ist uns nicht dadurch sicher, dass wir uns an die folgenden Regeln halten oder nach ihnen handeln, d.h. wenn wir

- die zehn Gebote befolgen
- uns stets bemühen, unser Bestes zu tun
- das Leben genießen
- gute Werke verrichten
- die goldene Sittenregel befolgen
- die Kirche durch Geldspenden unterstützen
- Mitglied einer Kirche sind oder zur Kirche gehen
- beten
- die Wassertaufe erhalten haben
- das Abendmahl nehmen
- konfirmiert werden
- Buße tun
- oder was auch immer wir tun oder die Kirche für uns tut!

Unsere Errettung erfolgt durch die Gnade Gottes! Alles, was wir zu tun haben, ist einfach nur zu glauben.

Röm 11.6: „Wenn aber aus Gnade, so ist es nicht mehr um der Werke willen; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade; wenn aber um der Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk.“

Röm 4.5: „Wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.“

Errettung geschieht nicht als Folge unseres Vertrauens auf den stellvertretenden Tod Christi am Kreuz, den wir durch unsere eigenen Werke ergänzen. Das ist etwas, was die Religion uns lehrt, nicht aber, was das Wort Gottes uns lehrt. Die Errettung ist ein Geschenk. Die Errettung ist ein bedingungsloses Geschenk. Man kann sich so ein Geschenk nicht durch Werke verdienen. Das Geschenk des ewigen Lebens erhalten wir, ohne selbst etwas dafür leisten zu müssen, doch es wurde mit dem Tod von Gottes eingeborenem Sohn bezahlt. Wir können Seiner Bezahlung für unsere Sünden nichts hinzufügen. Christus hat all das getan.

Eph 1.13: „In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt — in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.“

Wir können zu jeder Zeit errettet werden, wenn wir einfach an die Botschaft glauben, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist und dass mit Seinem Blut die gesamte Schuld unserer Sünden beglichen wurde. Gott vergibt uns durch Seine Gnade von dem Augenblick an, in dem wir von tiefstem Herzen glauben. Gott wird uns vergeben und uns durch Seine Gnade erretten. Eph 1.13 verweist uns darauf, dass wir dann mit dem Heiligen Geist versiegelt sind, der uns für alle Ewigkeit zu den Seinem macht. Dieses Siegel ist Gottes Versprechen, dass unsere Errettung ewig ist (Eph 4.30, II Kor 1:22).

Eph 4.30: „Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung!“

II Kor 1.22: „Er hat uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.“

Gott hat all die Errettung bewirkt und Er erhält uns alle. Unsere Errettung können wir niemals verlieren. Wir sind errettet und werden erhalten durch die Gnade Gottes. Gott bewirkt alle Errettung durch Seine Gnade, und wir können Ihm vertrauen, dass Er uns durch Seine Gnade erhält.

Bedenken wir, dass das Leben kurz ist; verschieben wir nichts. Vertrauen wir Christus von nun an, dann sind wir durch die Gnade Gottes errettet!

Diese Broschüre wurde zur Verfügung gestellt von der

Grace Harbor Church

Gary und Lynda Miller

2822 Briarwood Dr. E.

E. Arlington Heights, IL 60005

847-640-8422

Bitte besuchen Sie unsere Webseite für Bibelstudien

für Kinder und Erwachsene

www.grace-harbor-church.org

www.lesfeldick.org

ERRETTET

DURCH DIE

GNADE

GOTTES